



Wissenschaftlicher Name: *Mantis religiosa*

Familie: Fangschrecken

Größe: Die Männchen werden bis zu 6 cm, die Weibchen bis zu 7,5 cm groß.

Lebenserwartung: Die Gottesanbeterin lebt vom Schlüpfen im Frühjahr bis zum späten Herbst, also etwa 7 - 8 Monate.

Entwicklung: Ein paar Tage nach der Paarung legt das Weibchen mehrere Kokons ab, die jeweils 150 bis 200 Eier enthalten. Der schaumartige Kokon schützt die Eier vor Kälte und Fressfeinden. Im Frühjahr schlüpfen die Jungtiere, die sich von Blattläusen ernähren. Nach 6 bis 8 Häutungen ist die Fangschrecke fertig entwickelt und hat ihre endgültige Farbe angenommen. Sie ist ihrer Umgebung angepasst und kann braun, grün oder grau sein. So ist sie bestens getarnt.

Ernährung: Gottesanbeterinnen sind räuberisch und lauern auf ihre Beute. Dabei halten sie ihre Vorderbeine wie zum Gebet, daher kommt der Name. Die Vorderbeine der Gottesanbeterin tragen Dornen und sind zu einem Fangkorb umgebildet. Wenn sich eine Fliege, Wespe oder ein anderes Insekt nähert, wird es damit blitzschnell gefangen.

Lebensraum: Die Gottesanbeterin liebt eine warme und trockene Umgebung. Man findet sie auf Büschen und Sträuchern, aber auch auf warmen Hausmauern und in sonnigen Wiesen. Sie ist in Afrika, Europa, Asien und Amerika zuhause.

Besonderheiten: Oftmals wird nach der Paarung das Männchen von dem größeren Weibchen aufgefressen. In den Tropen gibt es Fangschrecken, die bis zu 15 cm groß werden und sogar Vögel und kleine Säugetiere fressen. Die Gottesanbeterin ist in Wien geschützt und steht in Österreich auf der roten Liste.